

446

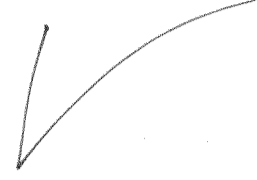
KOLOĞLU, Orhan Ş. *Kumūn, Istihāla, and Khaly: three concepts in Ibn Ḥazm's cosmology. Ilahiyat Studies: a Journal on Islamic and Religious Studies*, 2 i (2011) pp.83-109.

111534

Kümün

KLM

İbn Hazm, el-Usül ve'l-furu,
s. 140



Kümün ve Zuhür (Mutezile'de)

Majid Fakhry
Some paradoxical implications...
s. 102, 103.

Mutezile 1. posetinde.

Kümün* 7

Melân

Kümün ve Zuhür (Nazzamî de)

(Terimler) Kümün

Kemal Işık
Nazzam ve Düşünceleri
s. 113

Zuhûrî hak, G II, 450, 19

14 OCAK 1999

Nazzam posetinde.

Zuhür (Nazzamî de)

297-4
HAT-İ
3759

Zuhür ve Kümün,
el-Hıyyâd, K. el-İndisân, 97
DİA Ktp. 3759.

KLM

23 KASIM 1992

Hayyat
Nutisân
44, 90

- Gerhard Endress, "Makâlatu Yahya b. Adî b. Hamid b. Zekerîyya fi tebyinî'l-fasî beyne smâ'etey el-mantikî'l-felsefiyyi ve'n-nahvî'l-Arabî", *Journal For The History Of Arabic Science*, 2, (1987), s. 38-50.
- Hadda, Fuad, "Al-Farâbî's Views on Logic and it's Relation to Grammar", *Islamic Quartely*, Sayı 13, 1969, s. 192-207.
- Hassân, Temmam, *el-Usûl*, Daru's-Sekafe, Fas 1981.
- İbn Cinnî, *el-Hasais*, tah., M. Ali en-Neccar, el-Hey'etu'l-Mısriyyetu'l-'Amme-tu li'l-Kitab, Mısır 1986, 3. Baskı.
- İbnu Ebi Useybi'a, *'Uyûnu'l-enbâ fi tabakâtî'l-etibbâ*, tah.: Nizar Rıza, Daru'l-Mektebiti'l-Heyat, Beyrut trsz.
- İbnu'n- Nedim, *el-Fihrist*, tah., İbrahim Ramazan, Daru'l-Ma'rife, Beyrut 1994.
- Kara, İsmail, *Bir Felsefe Dili Kurmak*, Dergah Yayınları, İstanbul 2001.
- Keklik, Nihat, *İslam Mantık Tarihi*, Edebiyat Fakültesi Basımevi, İstanbul 1969.
- Margoliouth, D. S., "The Discussion Between Abu Bishr Matta and Abu Sa'id al-Sirafi on the Merits of Logic and Grammar", *Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland (JRAS)*, Yıl 1905, s. 79-129.
- Mehdi, Muhsin, "Language and Logic in Classical Islam", *Logic in Classical Islamic Culture*, ed. G. E. Von Grunebaum, Wiesbaden 1970, s. 51-83.
- Rescher, Nicholas, *Studies in the History of Arabic Logic*, Pittsburg Üniv. Yay. 1963.
- Rescher, Nicolas, *Tatavvuru'l-mantikî'l-Arabî*, terc.: M. Mihran, Daru'l-Me'arif, Kahire 1985.
- Türker, Sadık, "Farâbî'de Dil ve Mantık İlişkisi", *Kutadgubilig*, Sayı 1, 2002, s. 137-175.
- Türker, Sadık, *Farâbî'de Dil ve Mantık İlişkisi*, Basılmamış Yüksek Lisans Tezi, İstanbul 1997.
- Yahya b. Yahya, *Makâlatu Yahya b. Adî el-Felsefi*, tah., Sehban Halifat, Menşurâtu'l-Cami'eti'l-Urduniyye, Amman 1988.



D.2431

Mufasssal Kamûs-ı Felsefe'nin Yayımlanmamış "Zuhûr" maddesi*

Hazırlayanlar:

Ercan Alkan-Osman Sacid Arı

ABSTRACT

In 1913, an organisation named Istilahat-ı İlmiye was established by Maarif Nezareti (Ministry of Education) in order to solve the problems arised from the translation of some terms of modern philosophy and other sciences into Turkish. For various reasons, the organisation was no more in effect after one year. Among the significant publications of the organisation is the *Mufasssal Kamus-ı Felsefe* by Rıza Tevfik. The author planned to publish it in ten or eleven volumes, each containing nearly eight hundred pages. Only after he wrote the heading "*Classifications des Sciences*", the author passed away. Some of the headings that are arranged to put in the dictionary was found in his estate as drafts. In this study, a transliteration of the heading "Zuhûr" (Emanation), one of the uncompleted headings of the *Kâmus*, will be presented.

Keywords: Rıza Tevfik, *Mufasssal Kâmus-i Felsefe*, Emanation, Sufizm, Oneness of Being.

ÖZET

Modern felsefe ve bilim terimlerinin Türkçe'ye girişini bir problem olmaktan çıkarmak gayesiyle 1913 yılında Maarif Nezareti tarafından, Istilahat-ı İlmiye Encümeni adı altında bir cemiyet kurulur. Encümen çeşitli sebeplerden ötürü faaliyetlerini ancak bir yıl sürdürebilmiştir. Encümenin faaliyetleri paralelinde dikkate değer çalışmalardan birisi, her bir cildi yaklaşık sekiz yüz sahife olmak üzere on ya da on bir cilt halinde tasarlanan Rıza Tevfik'e ait *Mufasssal Kâmus-ı Felsefe*'dir. Müellif eserini ancak "*Classifications des Sciences*" (Tasnif-ı Ulûm) maddesine kadar tamamlayabilmiştir. Kâmus'a dahil olunmak üzere tasarladığı bazı maddeler ise vefatından sonra, müsvedde olarak terekesinden çıkmıştır.

Bu çalışmada, *Kâmus*'a ait fakat henüz son şeklini almadığı anlaşılan "Zuhûr" (Emanation) maddesinin çevrimyazısı sunulacaktır.

Anahtar Kelimeler: Rıza Tevfik, *Mufasssal Kâmus-ı Felsefe*, Zuhûr, Tasavvuf, Vahdet-i Vücûd.

* Bu çalışmanın ortaya çıkması için bizi teşvik eden ve metni tashih etme lütfunda bulunan sayın İsmail Kara Bey'e teşekkür ederiz.

Edited by
Fuat Sezgin

ISLAMIC
PHILOSOPHY

Volume 115

The Teachings
of the
Mu'tazila

Texts and Studies
Selected and reprinted

I

2000

Institute for the History of Arabic-Islamic Science
at the Johann Wolfgang Goethe University
Frankfurt am Main

Kumün (11534)

774

Die Lehre vom Kumün bei Nazzām († 845).

Ein Beitrag zur Geschichte der Philosophie im Islam.

Von

M. Horten.

Die Lehre vom Kumün bei Nazzām gestattet uns, einen Blick zu werfen in die philosophische Werkstatt der Frühzeit der islamischen Kultur. Interessant ist es hier, zu konstatieren, daß das Inventar dieser Werkstatt dem der Frühzeit der griechischen Philosophie sehr gleicht. Die erste Phase der islamischen Philosophie hat zahlreiche vorsokratische Züge, so daß man sie fast als eine Parallelerscheinung zur vorsokratischen Philosophie auffassen kann. Die Geister im Islam scheinen noch nicht reif gewesen zu sein, die tieferen und abstrakteren Gedanken eines Aristoteles und Plato aufzunehmen, obwohl diese ihnen bekannt waren. Sie fühlten sich naturgemäß von den ihnen geistesverwandten vorsokratischen Systemen, die leichter faßbar und bildlich darstellbar sind, angezogen. So finden wir bei Nazzām die Lehre vom ewigen Flusse der Dinge (التجدد = πάντα ῥεῖ, Heraklit) und die vom Sprunge, die eine Antwort auf den ersten, zweiten und vierten Beweis des Zeno gegen die Bewegung darstellt, bei Mu'ammār († 850) die eleatische Leugnung der Bewegung, bei den orthodoxen Denkern die Atomistik des Leukippus und Demokrit usw.

In dieser Weise erweckt die beginnende Philosophie im Islam durchaus den Eindruck knabenhafter und tastender Versuche¹⁾. Die Entwicklung verlangte nach einem „zweiten Aristoteles“ (Fārābī (المعلم الثاني)), der den Denkern die Pforten des Tempels der Philosophie öffnen sollte. Eine Bestätigung dieser Gedanken bringt die Lehre vom Kumün bei Nazzām, die in den folgenden Zeilen in zwei Punkten dargelegt werden soll: I. das Wesen der Lehre vom Kumün, II. der Kreis philosophischer Gedanken, die mit der Lehre vom Kumün innerlich verbunden sind (1. die Lehre von den

1) Vgl. I. Goldziher in: Die Kultur der Gegenwart, Teil I, Abteilung V, S. 48, Z. 9.

Volume
115

THE TEACHINGS
OF THE
MU'TAZILA

TEXTS AND STUDIES

I

Selected and reprinted
by
Fuat Sezgin

in collaboration with
Mazen Amawi, Carl Ehrig-Eggert,
Eckhard Neubauer

2000

Türkiye Diyanet Vakfı İslâm Araştırmaları Merkezi Kütüphanesi	
Dem. No:	82385
Tas. No:	1862 /SL. P

Institute for the History of Arabic-Islamic Science
at the Johann Wolfgang Goethe University
Frankfurt am Main

Horten, Die Lehre vom Kumün bei Nazzām. 775

körperlichen Substanzen, 2. die Leugnung der Accidenzien, die Homömerien, 3. die Leugnung der Atome, die unendliche Geteiltheit der Körper, die Lehre vom Sprunge, 4. das gegenseitige sich Durchdringen der Körper, 5. die wesentliche Verschiedenheit der Elemente, 6. der ewige Fluß der Dinge, 7. die Spannung).

Die befolgte Methode besteht darin, daß die Quellen möglichst selbst zu Worte kommen. Dadurch wird die Objektivität der Darstellung vermehrt und die Nachprüfung und Kritik erleichtert.

I. Das Wesen der Lehre vom Kumün.

„Zum Systeme Nazzām's gehört (Schahr. 1) 39, 10) die Lehre: 10 Gott erschuf die existierenden Dinge alle zugleich in der Gestalt und Fülle der Bestandteile, wie sie jetzt sind²⁾, als Metalle, Pflanzen, Tiere und Menschen. Die Erschaffung Adam's ging nicht der seiner Kinder voraus; jedoch verbarg Gott die einen in den anderen³⁾. Das Früher- und Spätersein besteht also nur darin, daß die einen 15 früher, die anderen später in die Erscheinung treten aus dem Orte, wo sie verborgen waren, ohne daß sie dadurch neu-entständen oder zur Existenz gelangten. Diese Lehre entlehnte Nazzām den Anhängern der Lehre vom Verborgensein (Kumün) und Hervortreten (zuhūr) der Dinge unter den griechischen Philosophen. 20 Seine Neigung geht wie hier so überhaupt mehr dahin, die Richtung der Naturalisten unter den griechischen Philosophen, als die der Metaphysiker (Plato und Aristoteles) anzunehmen.“

Die Lehre, die Dinge seien von Anfang an fertig vorhanden, ihr scheinbares „Werden“ sei nur ein Hervortreten aus dem 25 Zustande des Verborgenseins, geht von der Voraussetzung aus, ein Werden sei unmöglich. Die wesentliche Veränderung, durch die ein Ding zu einem anderen wird, schließt einen Widerspruch in sich; denn das erste muß im Augenblicke der Veränderung mit sich selbst identisch und zugleich von sich selbst verschieden sein. 30 Es muß a und zugleich b sein, wenn b aus a entstehen soll. Ferner hat der Grundsatz zu gelten: ex nihilo nihil fit, gegen den das Neuwerden verstößt. Das Werden ist also nur Sinnestäuschung, wie es die Eleaten von der Bewegung im allgemeinen nachzuweisen versuchten. 35

Eine Lehre, die das Entstehen und Vergehen als ein nur scheinbares erklärt, richtet unseren Blick auf die Vorsokratiker, Leukippus, Demokrit, Empedokles und Anaxagoras. Im vorliegenden Falle kann jedoch nur der letztere in Frage kommen; denn Nazzām, der die Atomistiker Leukippus und Demokrit bekämpft, nahm nicht 40 eine beschränkte Anzahl von Elementen an (Empedokles), aus deren

1) Schahrastānī: Kitāb almilal walnihal ed. Curton, London 1846. Vgl. Brockelmann, Gesch. d. arabischen Litteratur I, 428.

2) Ein Werden aus Keimen (stoische Lehre) ist daher ausgeschlossen.

3) Alle Menschen waren also in Adam bereits fertig vorhanden.